

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON



PROJEKT GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON GEWALT

PRESSEMAPPE

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.



GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON

GEWALT

INHALT

Einladung

Presseinformation

Projektbeschreibung

Informationsblatt Frauengesundheitszentrum

Projektfolder Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.



GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON



PROJEKT

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON GEWALT

Einladung zur Pressekonferenz

Gewalt hat gesundheitliche Folgen - ein neues Projekt unterstützt betroffene Frauen. Das Frauengesundheitszentrum und die KAGes-Krankenanstaltenges.m.b.H. laden daher herzlich ein zur

Pressekonferenz

Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Dienstag, 27. November 2007,

10.00 Uhr,

in der KAGes Zentraldirektion,

Stiftingtalstraße 4-6, 8010 Graz,

Konferenzraum Zi 324, 3. Stock

Es sprechen

Mag.^a Sylvia Groth MAS, Geschäftsführerin Frauengesundheitszentrum

Mag.^a Christine Hirtl, Projektleiterin Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Univ. Prof. Dr. Thomas Pieber, Medizinischer Direktor Univ.-Klinikum Graz

DI Christian Kehrer, Vorstandsdirektor KAGes

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.



Presseinformation

Gewalt hat gesundheitliche Folgen - ein neues Projekt unterstützt betroffene Frauen

Das Projekt **Gesundheitliche Folgen von Gewalt**, eine Kooperation des Frauengesundheitszentrums und der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.H., schult KrankenhausmitarbeiterInnen, Folgen von Gewalt zu erkennen und betroffene Frauen gezielt zu unterstützen.

Jede fünfte Frau in Österreich ist laut Studien ein Opfer von Gewalt. Das bedeutet allein über 120.000 Frauen in der Steiermark. „Die Täter sind zu 90 Prozent männlich und ist meist kein Unbekannter sondern der Ehemann, ein Freund oder Verwandter“, weiß Projektleiterin Christine Hirtl vom Frauengesundheitszentrum. Eskaliert die Situation und es kommt zu einer Trennung oder Scheidung, steigt für Frauen das Risiko getötet zu werden um das Fünffache.

Von Gewalt betroffene Frauen brauchen medizinische Behandlung. 75 Prozent suchen sie in Krankenhäusern und bei niedergelassenen ÄrztInnen. Im Zuge des Projektes **Gesundheitliche Folgen von Gewalt** werden MitarbeiterInnen von fünf steirischen KAGes-Krankenanstalten geschult, Frauen gezielt zu unterstützen. Das Grazer Frauengesundheitszentrum kooperiert dabei mit der KAGes. Das Projekt wird aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich gefördert und findet im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women statt.

Gesundheitliche Folgen von Gewalt haben viele Gesichter und sind nicht immer leicht erkennbar. Viele Frauen verschweigen aus Scham- oder Schuldgefühlen die Ursache ihrer Verletzungen. Sie erleiden durch Gewalt akute Verletzungen wie Prellungen, Brüche, Verletzungen nach einer Vergewaltigung und Schocks. Gewalt kann aber auch lang anhaltende oder chronische Folgen haben, etwa Rücken- und

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON



Bauchschmerzen oder Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt. Gewalterfahrungen belastet außerdem die Seele und hinterlassen als Spuren Depressionen, Angstzustände, Schlaf- und Essprobleme bis zum Selbstmordversuch als letzten Ausweg. Das Gesundheitswesen hat eine besondere Rolle als erste Anlaufstelle. Wird die Situation im Krankenhaus erkannt, kann weitere Gewalt verhindert werden.

Medienkontakt

Mag.^a Rita Obergeschwandner

Frauengesundheitszentrum

Joanneumring 3, 8010 Graz

Tel: 0316/83 79 98

E-Mail: rita.obergeschwandner@fgz.co.at

Ein Foto von Projektleiterin Mag.^a Christine Hirtl steht unter www.fgz.co.at/Logo-Fotos.31.0.html zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Für Anfragen zur KAGes-Krankenanstaltenges.m.b.H. steht Ihnen Mag. Helmut Meinhart unter 0316/385 522 5 oder per Mail unter helmut.meinhart@kages.at zur Verfügung.

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.



Gesundheitliche Folgen von Gewalt: Das Projekt

Gewalt hat Akut- und Langzeitfolgen auf die seelische und körperliche Gesundheit der betroffenen Frauen. Sie treten in vielerlei Gestalt auf und werden oft unterschätzt oder gar nicht erkannt.

Im Rahmen des Projektes **Gesundheitliche Folgen von Gewalt** werden ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, Hebammen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen von fünf KAGes-Krankenanstalten sensibilisiert, Folgen von Gewalt zu erkennen und geschult, betroffene Frauen gezielt zu unterstützen.

Projektstart	Oktober 2007
Projektdauer	ein Jahr
Projektleitung	Mag. ^a Christine Hirtl, Frauengesundheitszentrum
KooperationspartnerInnen	Frauengesundheitszentrum, KAGes-Krankenanstaltenges.m.b.H.
Finanzierung	Fonds Gesundes Österreich, KAGes-Krankenanstaltenges.m.b.H., Frauengesundheitszentrum
Teilnehmende KAGes-Krankenanstalten	Deutschlandsberg, Univ.Klinikum Graz, Graz-West, Leoben, Rottenmann
Ziele	von Gewalt betroffene Frauen werden in KAGes-Krankenanstalten gezielt versorgt und weiterverwiesen eine große Öffentlichkeit wird auf das Thema gesundheitliche Folgen von Gewalt aufmerksam gemacht

Programm

In einem ersten Schritt werden acht Mitarbeiterinnen der KAGes ausgebildet, sowie acht Mitarbeiterinnen von Organisationen, die gegen Gewalt arbeiten. Sie erhalten eine **zweitägige Train the Trainer-Schulung** für den Krankenhausbereich.

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON

GEWALT

In gemischten Teams halten diese Trainerinnen **vierzehn zweitägige Fortbildungen** für sechzehn SpitalsmitarbeiterInnen der oben genannten KAGes-Krankenanstalten ab. Weiters finden zahlreiche Informationsveranstaltungen, Kurzvorträge und Kooperationsgespräche statt. Wichtiger Teil des Projektes ist die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Sie umfasst unter anderem eine Pressekonferenz, Pressemitteilungen am Anfang, zu Kursbeginn und am Ende des Projektes sowie die Bewerbung der Informationsveranstaltungen.

Mehr Information zum Projekt und zum Thema gesundheitliche Folgen von Gewalt finden Sie auf unserer Website unter www.fgz.co.at.

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.



BERATEN BEGLEITEN BEWEGEN

Frauen sind selbst die Expertinnen für sich und ihre Gesundheit.

Das Frauengesundheitszentrum® unterstützt sie. Es informiert, berät, bietet Hilfe zur Selbsthilfe und Möglichkeiten zum Austausch. Im Verein Frauengesundheitszentrum arbeiten seit 1993 Fachfrauen auf Grundlage internationaler wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer Erfahrung aus der täglichen Praxis. Ihre Sicht auf Gesundheit ist ganzheitlich. Ob wir uns gesund fühlen, hängt davon ab, wie wir leben, lieben und arbeiten.

Das Frauengesundheitszentrum bietet ...

- Beratung, Information, Orientierung
- Kurse, Vorträge, Workshops
- Sport, Tanz, Bewegung
- Psychotherapie
- Schwangerschaftstest
- Selbsthilfegruppen
- Veranstaltungen in Schulen und Gemeinden
- Bibliothek und Archiv
- Website mit Online-Beratung

... Frauen eine Stimme

- Interessensvertretung
- Kooperation
- Vernetzung
- Arbeitskreise
- Politikberatung
- Kampagnen
- Öffentlichkeitsarbeit

Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., KAGes, gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women.